



Paula Modersohn-Becker,
Bäuerin mit Kopftuch und
erhobener Hand, um 1905

Zwar aus dem Rahmen der ersten Worpsweder Maler herausfallend und doch zu ihnen gehörend ist **Paula Modersohn-Becker (1876-1907)**. Sie malte eigenwillige Landschaften und farbstarke Stillleben und erfasste mit ihrem elementaren Zugriff besonders Menschen. Niemals beschönigend, weist sie auf das

Innere des Wesens und auf das Urtümlich-Menschliche, auch auf die Not, doch ohne jede soziale Anklage.



Carl Vinnen,
Vorfrühling im Moor, 1902

Obwohl **Carl Vinnen (1863-1922)** seinen Wohnsitz nie in Worpswede hatte – er lebte auf dem elterlichen Familiengut Osterndorf etwa 25 km von Worpswede entfernt – gilt er als Mitglied der Worpsweder Künstlergemeinschaft, da seine künstlerischen Ziele und beruflichen Absichten denen der „Worpsweder“ entsprachen. Er konzentrierte sich auf melancholische Landschaftsansichten, wobei seine Vorliebe für große Bildformate und besonders leuchtende Farben hervorsteicht.

Alle 130 ausgestellten Werke stammen aus der Sammlung Bernhard-Kaufmann, die außerhalb des Museums am Modersohn-Haus in Worpswede erst ein einziges Mal gezeigt wurde. Der Stadtgalerie Klagenfurt ist es gelungen, sie exklusiv für eine Österreich-Premiere zu bekommen!

AUSSERDEM IN DER
STADTGALERIE KLAGENFURT



Ein Shop der besonderen ART.



Die Plattform für junge Künstler und Live ARTwork.



Der Gastgeber für die jüngsten Besucher.

EINTRITTSPREISE:

- Erwachsene EUR 5,00
- Ermäßigt EUR 2,50
- Kreativkarte EUR 2,00
- Schüler, Studenten,
Kärntner Kulturpass freier Eintritt!

Kunst + Kultur x 3 – Kombiticket
Stadtgalerie, MMKK und Landesmuseum!
Erwachsene EUR 10,00 / ermäßigt EUR 5,00

STADTGALERIE KLAGENFURT
Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. 0463/537-5545
E-Mail: stadtgalerie@klagenfurt.at

ÖFFNUNGSZEITEN
Täglich außer Montag von 9.00 bis 17.00 Uhr
Feiertags außer Montag von 9.00 bis 17.00 Uhr
Vom 24. bis 26. 12. 2011 ist die Galerie geschlossen!


Kultur.Klagenfurt am Wörthersee
Die Landeshauptstadt

STADT
GALERIE
KLAGENFURT
ein Erlebnis der
besonderen ART

RAJBERTOWSKI

STADTGALERIE KLAGENFURT

KÜNSTLERKOLONIE
WORPSWEDE

Brillianter
Maler
aus dem
Teufelsmoor

4. Nov.'11 bis
26. Feb.'12

WWW.STADTGALERIE.NET

STADT
GALERIE
KLAGENFURT
ein Erlebnis der
besonderen ART

KÜNSTLERKOLONIE WORPSWEDE

Brilliante Maler aus dem Teufelsmoor

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten Künstler die norddeutschen Tiefebene, die Küste, das Moor und die Heide mit ihren Schönheiten als unerschöpfliches Reich malerischer Motive erkannt.

Die herben Formen, die schweren Stimmungen, die unberührte Natur faszinierten sie. Hinzu kamen das Missbehagen der jungen Künstler am Trott der Akademien, an Technisierung, Industrialisierung und Verstädterung.

1889 gründeten Künstler im deutschen Worpsswede (nahe Bremen) in der unmittelbaren Umgebung der außergewöhnlichen Landschaft des Teufelsmoors eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die „Worpsweder Künstlerkolonie“.

Künstler wie Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker und Carl Vinnen malten mit ihrem Interesse für Licht, ländliche Motive und markante Landschaften in der Tradition der französischen Freilichtmalerei und des Impressionismus.



Fritz Mackensen,
Die alte Wollspinnerin, 1891

Fritz Mackensen (1866-1953), der eigentliche Entdecker Worpsswedens für die Kunst, verband die akademische Tradition mit dem malerischen Bekenntnis zur Natur und zur Heimat und einem neuen, auf das Landschaftserlebnis und das Leben der ärmeren Leute bezogenen Realismus.

Er blieb am meisten auch Figurenmaler und wurde nicht reiner Landschaftsmaler.

Otto Modersohn (1865-1943) war von allen Worpsswedern am stärksten auf die Natur bezogen. Er ist der eigentliche Landschaftler, Lyriker und Kolorist unter den Worpsswedern und erhob immer wieder die Landschaftsformen, die Bäume und Sträucher, die wechselnden Erscheinungen der Witterung, der Tages- und der Jahreszeiten zu Bildthemen.



Otto Modersohn,
Herbstmorgen am Moorkanal, 1895



Hans am Ende, Torfsegler auf der Hamme, um 1890

Bei **Hans am Ende (1864-1918)** gewinnen die typischen Worpssweder Motive absolute Weite und Pracht, und wie bei kaum einem anderen werden bei ihm

die Landschaftsstrukturen zu Strukturen strengen Bildbaus. Ohne dass die Farbe darüber an Gewicht verlöre, haben seine Bilder immer auch etwas Grafisches.



Fritz Overbeck, Überschwemmung im Moor, 1903

Fritz Overbeck (1869-1909) kam als Vierter nach Worpsswede und fand hier die Motive für seine eigenwilligen, großzügigen und kontraststarken Landschaften. In souveräner Malweise gestaltete er die charakteristischen Formen von Moor und Heide, und die großen erregenden Himmel über dem meist flachen Land. Er war vor allem ein Meister der Wolken.



Heinrich Vogeler, Schlafgemach im Barkenhoff, 1906

Heinrich Vogeler (1872-1942) nahm seinen Ausgang von der Malerei, blieb auch immer Maler, doch das Wesentliche an ihm ist seine Allseitigkeit als

Grafiker, als Schöpfer von Buchschmuck, als Entwerfer von Gerät, von Möbeln und von Raumensembles und als Architekt, der auch musizierte und Gedichte schrieb. Tragend war für ihn die Idee der Einheit von Kunst und Leben.